

Verliches und Sächsisches.

Niesla, den 19. Juli 1928.

Wetterverhältnisse für den 20. Juli 1928. Mittags von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Deutliches bis wolflches Wetter. Mäßig warm bei schwachen Winden aus westlichen Richtungen. Langsame Besserung der Wetterlage.

Daten für den 20. Juli 1928. Sonnenaufgang 4,07 Uhr. Sonnenuntergang 20,05 Uhr. Mondaufgang 7,48 Uhr. Monduntergang 22,13 Uhr.

1804: Der Dichter Francesco Petrarca in Arezzo geb. (gest. 1374).

1497: Kaiser Maximilian bestätigt urkundlich die Leipziger Wechselliegeln.

1847: Der Maler Dag Liebermann in Berlin geb.

1868: Der Schriftsteller Hermann von Helldorf in Berlin geb.

1880: Der Philosoph Graf Hermann Reyscher in Rom in Vindobona geb.

Aufstellung einer Gendarmerie-Abteilung in Niesla. Nachdem die Sächsische Landespolizei, Standortverwaltung Niesla, aufgelöst worden ist, ist in unserer Stadt, und zwar ebenfalls in den Räumen der früheren Pionierkaserne, am 1. Juli d. J. eine Landes-Gendarmerie-Abteilung Niesla aufgestellt worden. Sie wird nach und nach auf einen Bestand von etwa 200 Beamten gebracht. Die Gendarmerie-Abteilung ist eine Ausbildungsanstalt für künftige Gendarmerie-Beamte. Mit der Leitung ist beauftragt der Herr Polizeimajor Schreyer, der vom Polizeipräsidenten Leipzig nach hier versetzt worden ist. Die Gendarmerie-Abteilung Niesla nimmt selbst keine Anwärter auf. Junge Leute, welche sich für den Gendarmerie-Dienst interessieren, müssen ihr Gesuch an die Polizeischule Reichen-Zahendorf richten. Dort erfolgt auch die erste Ausbildung für den Polizei- und Gendarmerie-Dienst gemeinsam. — Zu Auskünften über den Eintritt bei der Polizei oder Gendarmerie ist die Gendarmerie-Abteilung Niesla gern bereit.

Städtebaulicher Wettbewerb. Interessenten werden hiermit auf die im vorliegenden amtlichen Teile des „Komm. Planungs“ aufmerksam gemacht.

Die Sächsische-Schlesische Dampfschiffahrt teilt mit, daß für den Personenverkehr eine Einleitung vorläufig noch nicht in Frage kommt, da die Dampfer infolge geringeren Tiefganges bei Niedrigwasser länger fahren können als Frachtdampfer und Schleppschiffe. Bei weiterem Niedriggang des Wasserstandes werden sich vielleicht im Oberlauf der Elbe gewisse Einschränkungen nötig machen.

Mietenspendung durch das Finanzamt. Ein nach mehr als einer Richtung interessantes, Vermietung, Mieter und Finanzämter gleich nahe ansehendes Urteil fällt jüngst das Landgericht I Berlin. Ein Gewerbetreibender war mit seiner 1200 Mark monatlich betragenden Miete für seine Geschäftsräume vier Monate lang im Rückstand geblieben und hatte das Finanzamt, das Forderungen gegen den Hauseigentümer hatte und infolgedessen diesem die Miete für eben diese Zeit gekündigt hatte, um Stundung gebeten, mit dem Erfolge, daß das Finanzamt ihm, dem Gewerbetreibenden gestattete, die Mietforderung in wöchentlichen Raten zu tilgen. Er hatte demgemäß von einem bestimmten Zeitpunkt ab wöchentlich 300 Mark an das Finanzamt abgeführt. Die dem Mieter seitens des Finanzamtes bewilligte Stundung erkannte jedoch der Hauseigentümer nicht an; er klagte gegen den Mieter auf Räumung, und das Landgericht I Berlin hat dem Klageantrag gemäß erkannt, indem es ausführte: Das Finanzamt war nicht berechtigt, dem Beklagten Stundung zu gewähren. Nach den hier anzuwendenden Paragraphen 85 und 86 der Zivilprozessordnung bleibt die zur Einziehung überwiesene Forderung weiter im Vermögen des Forderungsschuldners. Demnach war das Finanzamt nicht in der Lage, den Beklagten durch Stundung von seiner dem Kläger gegenüber bestehenden Vertragspflicht zu befreien; dieser hatte vielmehr bei Vermeidung der Räumung pünktlich zu zahlen. Der Kläger wird also in seiner Eigenschaft als Vermieter von der durch das Finanzamt gewährten Stundung nicht berührt. Das Gericht ließ sich jedoch von der Erwägung leiten, daß ein nicht rechtskundiger Mieter infolge der vom Finanzamt ausgesprochenen Stundung leicht der Meinung sein konnte, er werde dadurch dem Vermieter gegenüber rechtl. gestellt, und gab dem klagenden Mieter Gelegenheit, die Mietforderung nachträglich zu bedecken. Das mußte der Mieter jedoch mit der Begründung ablehnen, er würde den Vertrag in seiner jetzigen Form doch nicht erfüllen können, er könne nur gerade die mit dem Finanzamt vereinbarten Raten zahlen. Dieses Unvermögen, den Mietvertrag zu erfüllen, hat der Beklagte zu vertreten. Er war daher infolge dieser, seiner Ablehnung, die Mietforderung nachträglich zu begleichen, wegen Zahlungsverweigerung zur Räumung zu verurteilen. (Landger. I Berlin, 42. D. 341. 27.)

Gegen das Ueberhandnehmen der so. Autoläden. Bekanntlich haben die mittelständigen Kreise sich in letzter Zeit sehr über die sogenannten Autoläden beschwert, die im Umherfahren Waren selbstliehen. Im Hinblick auf das Ueberhandnehmen dieser Autoläden hat das Finanzministerium und das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, wonach diese Autoläden als Wanderlager dann zur Wandergewerbesteuer herangezogen werden könnten, wenn der umherfahrende Kraftwagen an einem bestimmten Platz nicht nur zur Abfertigung der gerade anwesenden Kaufleute hält, sondern für eine gewisse längere Zeitdauer den Mittelpunkt bildet. Unter Umständen könne auch die Bestimmung noch vor Inkrafttreten des Gesetzes für Gewerbebetrieb im Umherziehen im weiteren Sinne eintreten. Allerdings dann nicht, wenn selbstgewonnene Erzeugnisse der Land- oder Forstwirtschaft oder Verzehrgütergegenstände gehandelt werden. Zweck steuerlicher Erfassung der Waren selbstliehen von Autoläden sind die Gemeinden und Amtshauptmannschaften ihr besonderes Augenmerk auf Selbstliehen dieser Art zu richten und gegebenenfalls den Kreisamtsverwaltungen Nachricht zu geben. Auch wird empfohlen, die örtlichen Interessenvertretungen zur Mitwirkung heranzuziehen.

Die Fortbildungslehrgänge des Landeskirchenverbandes im Jahre 1928. In den Mitteilungen dieses Jahres veranstaltet der Landeskirchenverband der ev. luth. Landeskirche Sachsens seinen 5. und 6. Lehrgang in Leipzig. Kirchenmusikalisches Institut, und in Chemnitz. Die Teilnehmerliste ist für Mitglieder (Geistliche, Kirchenmusikalische Beamten und Chormitglieder) unentgeltlich. Anmeldungen werden bis 1. September vom Vorsitzenden Kirchenmusikdirektor Hauke (Leipzig D. 35, Kirchstraße 4) erbeten. Den Arbeitsplan und das Dozentenverzeichnis wolle man in der Zeitschrift des Kirchenverbandes, im „Kirchenchor“, in der Septembernummer einsehen. Chormitglieder sind zu den

ihm willkommen. Für die anderen Teilnehmer an dem: Musikalisches und virtuosos Geselligkeit, Chorübungen, Liturgie, Orgel- und Chorleiter, Orgelbau, Ueber die Teilnahme an den Lehrgängen wird eine Bescheinigung ausgestellt.

Reichstagsabgeordnete beim Wiener Sängerfest. Der Präsident des Deutschen Reichstages, Paul Uebe, hat einer Einladung des Österreichischen Sängerbundes nach Wien Folge geleistet und wird dem 10. Deutschen Sängerbundestfest betreiben. Es verläutet, daß außer ihm noch andere Reichstagsabgeordnete verschiedener Fraktionen an der Wiener Veranstaltung teilnehmen werden.

Aus der Verwaltung. Das Ministerialblatt für die sächsische innere Verwaltung Nr. 14 vom 18. Juli bringt unter anderen Verordnungen über die Ausbildung technischer Assistenten, über die Taphusbekämpfung, das Anleihenwesen der Gemeinden, die Ausbildung und Prüfung von kassisch anerkannten Krankengymnastinnen, Notstands-bekämpfung, Bekämpfung der Dienenfurchen u. a. m.

Sächsischer Gemeindefest am 21. d. M. In der Zeit vom 21. bis 23. September findet in Oßlau die 58. Bundeshauptversammlung des Sächsischen Gemeindefestamtes statt.

Die Erdbeerzeit ist vorbei. Man kann mit den letzten Tagen die Erdbeerzeit als beendet ansehen. In der vergangenen Woche wurden von den Sächsischen Sächsischen Erdbereitern — den Hauptausführern der Sächsischen Erdbereitern — 20 700 Kilogramm Erdbereitern verkauft. Der Gesamtverkauf der diesjährigen Erdbereitern erzielte mit seinen 85 722 Kilogramm gegenüber dem vorjährigen Verkauf ein Minus von über 100 Prozent und zwar 96 200 Kilogramm an. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß von Jahr zu Jahr der Transport der Früchte durch Kraftwagen immer mehr zunimmt, so daß aus diesen Zahlen kaum ein Rückschluß auf den tatsächlichen Verkauf der Ernte zu ziehen ist.

Zur Kritik der Sidererei-Industrie im Vogtland. Infolge der gegenwärtigen schlechten Lage der vogtländischen Siderereindustrie, durch die eine große Anzahl Erwerbsloser aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschieden und der öffentlichen Fürsorge anheimfallen werden, hat sich die Amtshauptmannschaft Auerbach i. V. veranlaßt gesehen, wegen Verlängerung der Unterfütterungsbauer auf 15 Wochen an das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium heranzutreten. Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium beantragte daraufhin beim Reichsarbeitsministerium die Einführung der Armenunterstützung für die vogtländischen Siderer. Dieser Antrag ist nunmehr vom Reichsarbeitsministerium abgelehnt worden. Die Amtshauptmannschaft Auerbach i. V. beabsichtigt jetzt, unter Beteiligung des sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums durch eine Abordnung persönlich beim Reichsarbeitsministerium vorstellig zu werden. Auch die Stadt Auerbach wird sich vorwiegend auf diesem gemeinsamen Vorgehen beteiligen.

Bedenkliche Verhältnisse der Einwanderungsbedingungen für Nordamerika. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat einen Gesetzentwurf unterzeichnet, nach dem den Frauen und den minderjährigen Kindern unter 21 Jahren von den gesetzlich in den Vereinigten Staaten zugelassen und dort ansässigen Ausländern, vom 1. Juli 1928 ab, bevorzagt das Einwanderungsamt nach Nordamerika erteilt werden kann. Nähere Auskünfte erteilt kostenlos der Norddeutsche Lloyd.

Strelia. Gefundener Leichnam. Der am Sonntag in Plotha in der sog. Schafställe ertrunkene Schlossergeselle Martin Jonas aus Strelia ist an derselben Stelle gefunden worden und wurde nach der Friedhofshalle gebracht.

Großenhain. Aus dem Fenster ihrer in der Ranke des Tauschhofes Grundstücks im Ortsteil Mühlberg gelegenen Wohnung hat sich nachts eine 39 Jahre alte Frau gestürzt. Mit schweren inneren Verletzungen wurde sie in das Stadtkrankenhaus eingeliefert, wo sie kurz nach ihrer Entlieferung verstorben ist. Die Unglückliche dürfte ein Nervenzusammenbruch zu dieser Tat veranlaßt haben.

Leisnig. Mit Gas vergiftet. Ein aus Wendischhain gebürtiges, bei dem Kirchenmusikdirektor Rogner bedienstetes Hausmädchen hat sich mit Gas vergiftet. Sie verstarb auf dem Transport zum Krankenhaus. Die Ursache zur Tat dürfte in Liebeskummer zu suchen sein.

Lebenstein. Königliche. Nun ist auch das dem Heimatsfest angeschlossene Schützenfest in seinem offiziellen Teile zu Ende gegangen, nachdem auch dieses Fest von so prächtigem Verlauf begünstigt war. Nach erfolgtem Schießen auf die Königliche am Dienstag, dem abends 7 Uhr die Königspromenade folgte, blieb die Königliche im Heim der Gilde; sie fiel auf Kamerad Arthur Straube, Wirt des „Schützenhauses“.

Freiberg. Vermist. Seit Sonnabend wird die nerventranke Tochter des hiesigen Tischermeyers Straub vermist. Das Mädchen hat sich in der Nacht zum Sonnabend heimlich aus der elterlichen Wohnung entfernt. Sie war bekleidet mit dunkelblauem Kleid und schwarzen Strümpfen und Schuhen.

Dresden. Der Ferienverkehr auf den Bahnhöfen. Auf den Dresdener Bahnhöfen herrschte zum Ferienbeginn ein ungemein reges Treiben. Daß es nirgendwo zu Störungen kam, dürfte mit darauf zurückzuführen sein, daß der Ferienanfang diesmal in der Mitte der Woche lag, so daß sich der Ansturm auf mehrere Tage verteilte. Besonders stark war der Ansturm zu den Ferienüberzügen nach München, Berchtesgaden, nach Friedrichshafen, nach dem Riesengebirge sowie nach der Ost- und Nordsee. 20 Büge brachten hier etwa 12 000 Reisende in ihre Erholungsorte. Wie stark der Ansturm der Reisenden war, ist auch daraus zu ersehen, daß neben den planmäßigen und den Ferienüberzügen noch 111 Einzelfahrtsgüge während der ersten vier Ferientage Dresden verließen und 80 angekommen sind.

Dresden. Kein Flugzeugunglück in Dresden-Raditz. In den letzten Nachmittagsstunden des gestrigen Mittwochs verbreitete sich mit Windeseile das Gerücht von einer schweren Flugzeugkatastrophe. Auf dem alten Flugplatzgelände im Stadtteil Dresden-Raditz sollte das in der 4. Nachmittagsstunde von Berlin kommende Post- und Passagierflugzeug abgehört und in Brand geraten sein. Eine Anzahl Leute und Schwerverletzte seien die Opfer. Diese Gerüchte wurden offenbar anfänglich dadurch mit genährt, weil Feuerwehre und Polizeieinheiten nach der vermeintlichen Unglücksstätte ausrückten. Selbst auf telefonische Anrufe hin erhielt man in der ersten Zeit Mitteilung, daß ein schweres Unglück geschehen sei. Dies beruhigte aber auf Irrtümern. Die Luftwaffe hat wegen der großen Hitze aus flug- und betriebswirtschaftlichen Gründen in den letzten Tagen schon wiederholt schwere Maschinen in Leisgau-Raditz landen lassen. So geschah es auch am Mittwoch, als das Berliner Flugzeug in Dresden eintraf. Während auf dem neuen Flugplatz an der Königstraße der Landstraße ständig ein Ausruher unterhalten wird, damit die Piloten die Windrichtung feststellen können, wurde in Raditz eine sogenannte Hauspatrone abgeköhnt. Hierbei war nun zufällig noch das dünne Gras mit in Brand geraten, was eine größere Rauchbildung über der alten Flugbahn mit zur Folge hatte. Das dort sonst ungewöhnliche Niedergehen eines Flugzeuges in Verbindung mit der durch den Grasbrand verursachten Rauchentwicklung dürften wohl den Kalos an den Klammern und den Gerüchten gegeben

haben. Geflüchtete bewilligt sich diese Unglücksnachricht in seiner Zeit.

Dresden. Ein unvorhergesehenes Hindernis wegen festgesetzter Lösung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gemeinliche Schöffengericht Dresden verurteilte den 1908 zu Gefängnis bei Reichen geordneten, in Dresden wohnhaften Reichsbahnarbeiter Paul Willi Reimer wegen festgesetzter Lösung in Verbindung mit Unvorsichtigkeit der Bestimmungen betreffend den Verkehr mit Bahnräumen zu vier Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte sogar eine doppelt höhere Gefängnisstrafe beantragt. Der Verurteilte war am Nachmittag des 22. April mit seinem Fahrrad von Reimersdorf kommend in viel zu schnellem Tempo durch die Lastrampe in Coschade gefahren, hatte dabei die achtjährige Tochter eines Buchbindermeisters Hofmann aus Dresden-Cotta angefahren, wobei das Kind tödliche Verletzungen erlitt.

Dresden. Das Programm zum Empfang der Ozeanflieger Köhl und v. Dänefeld. Vom Dresdener ersten des Vereins Dresden des Deutschen Luftfahrt-Vereins wird und mitgeteilt: Von der Amtshauptmannschaft Dresden, und dem Vorsitzenden ist das Programm für den Empfang der Ozeanflieger Köhl und v. Dänefeld, das vom D. L. V. vorgelegt wurde, genehmigt worden. Wie bereits gemeldet, treffen die Flieger mit der „Europa“ um 5 Uhr am Freitag auf dem Flugplatz Döllitz ein. Kurz nach 5 Uhr erfolgt die Einholung der Flieger durch die Sachsegruppe des D. L. V. mit mehreren Automobilen. Abends 8 Uhr findet der Vortrag der Ozeanflieger im Circus Carastani statt. Anschließend werden sich die Ozeanflieger nach dem Hotel „Drei Raben“ begeben, wo von der sächsischen Gruppe des D. L. V. ein kameradschaftliches Zusammensein mit den Ozeanfliegern stattfinden, an dem auch die Widwen der Besetzten und die Stabsverwaltung teilnehmen werden. Am Sonnabend vormittag 11 Uhr findet eine Begrüßung der Flieger in der Rubelhalle der Jahresschau Deutscher Arbeit statt. Nach einem kurzen Rundgang durch die Ausstellung schlüpfen die Flieger 12 Uhr im Konzertsaal der Ausstellungsalles als Gäste der Jahresschau Deutscher Arbeit. Am Sonnabend abend findet in der Komödie die Eröffnung eines Festes von v. Dänefeld „Die Furcht vor dem Glück“ unter Anwesenheit von Köhl, v. Dänefeld, der Mutter Dänefelds und des Bruders von Dänefeld statt.

Dresden. Eine große Anzahl Kinder, die im Seidenpark des Vereins Volkswohl am Montag nachmittag zu ihrer Erholung weilen, erkrankten plötzlich unter röhrenähnlichen Erscheinungen. Sie wurden auf Veranlassung des Wohlfahrtspolizeiamtes mit Kraftwagen den Krankenhäusern zugeführt. Als Ursache dieser Massenkrankung ist ermittelt worden, daß die Kinder bei der herrschenden Hitze sehr häufig Wasser getrunken hatten. Die Erkrankungen stellten sich als leicht heraus, so daß die Eltern die meisten der Kinder nach am selben Abend aus den Krankenhäusern mit nach Hause nehmen konnten.

Tunewalde. Erhöhung des Gernesebühnen. Die Arbeiten an der Erhöhung des Gernesebühnen sind soweit geendet, daß jetzt das Gernesebühnen begangen werden konnte. Mit der Fertigstellung ist in ungefähr 3 Wochen zu rechnen.

Sittau. Ein Kind zu Tode mißhandelt. Am Dienstag hatten sich vor dem Schwurgericht Dautzen der 28 Jahre alte Fleischergehilfe Arthur Wietlich aus Sittau und dessen 26 Jahre alte Frau Anna wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu verantworten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, ihr zwei Jahre altes Söhnchen Günther, das angeblich ein Weizener war, oft hundstark schwer mißhandelt und geschlagen zu haben. Die Angeklagten gaben zwar an, das Kind geschlagen zu haben, jedoch nur, um ihm die Weizener abzugewöhnen und bestritten die Mißhandlung, die den Tod des Kindes herbeigeführt haben soll. Der ärztliche Sachverständige befanderte, der kleine Günther sei ein so schönes Kind gewesen, was allerdings auch die Hausbewohner erklärten, daß er sich fast geigert habe, bei der Begleitung an der Leiche Schritte vorzunehmen. Der Körper sei aber und über bedeckt gewesen mit Wunden, Me offenbar von einem stumpfen Gegenstand herbeigeführt. Am Oafte seien Erdrostungsmarkmal und am Gefäß Brandwunden zu beobachten gewesen. Ein schwerer Schlag auf den Kopf sei die Todesursache gewesen. Die verurteilten nach Dautzen bestritten ebenfalls die andauernden schweren Mißhandlungen des Kindes. Der Staatsanwalt beantragte für die beiden Angeklagten eine Inhaftstrafe von je 7 Jahren, während das Gericht auf eine solche von je 6 Jahren und je 5 Jahren Ehrenreuevermerk erkannte. Den beiden Verurteilten wird die Unterfütterungsbauer angedreht.

Bernsdorf. Ertrunken. Beim Spielen am Mühlgraben stürzte am Montag das zweiährige Kind des Fuhrwerkbesizers Wald in den Bach und ertrank.

Leipzig. An den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Am 28. Juni hat in Leipzig, wie damals gemeldet, ein Invalide auf seinen Hof geschossen und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gelagt. Vater und Sohn sind schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht worden; der Vater ist jetzt an den Folgen seiner Verletzungen gestorben.

Leipzig. Ein Kind aus dem Fenster gestürzt. Am Montag vormittag stürzte in einem unbewachten Augenblick in Leipzig ein Kind aus dem nur 38 Zentimeter über dem Fußboden befindlichen Küchenfenster der elterlichen Wohnung in den Hof. Das bedauernde Wesen erlitt dabei einen Schädelbruch und ist kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstorben. Die Mutter hatte sich nur einen Augenblick herumgedreht, um für das Kind ein Spielzeug vom Küchentisch zu nehmen.

Döberitz. Tödtlich verunglückt. Auf dem hiesigen Bahnhof fiel beim Aufladen von Schienen dem Bauarbeiter Behner aus Oberreuthenbach eine Schiene über den Leib. Er ist an den erlittenen schweren Verletzungen kurze Zeit darauf verstorben.

Chemnitz. Selbstmord aus Furcht vor Strafe. Am Dienstag mittag erschoss sich hier ein 50 Jahre alter Lagerist. Er war beschuldigt worden, seinen Arbeitgebern seit längerer Zeit Werkzeuge und Ähnliches entwendet zu haben. Bei einer Hausdurchsuchung hatte sich dieser Veracht beklagt. Die Ursache zur Tat dürfte, also aus Furcht vor Strafe zu suchen sein.

Chemnitz. Aufklärung des Frauenmordes bei Klügeringwalde. Am 27. Juni wurde in dem zur Klügeringwalde gehörenden Cornsiger Walde in einer Wohnung von jungen Mädchen ein unbekannter weiblicher Leichnam aufgefunden, der schon stark verwest, völlig entleert und mit Nadeln und Nadeln zugedeckt war. Die annehmbar der Leiche gehörenden Kleidungsstücke wurden an zwei verschiedenen Stellen im Walde aufgefunden. Den Erhebungen der Kommissions der Chemnitzer Kriminalpolizei und Gendarmeriebeamten ist es nunmehr gelungen, die tote als die Landarbeiterin Olga Zimmer geordnete Altmittel, geb. am 1. 4. 1900 in Niesdel in Polen, festzustellen. Die aufgefundenen Kleidungsstücke sind als die der Zimmer gehörend wiedererkannt worden. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den Gemann der Zimmer, den 23jährigen polnischen Landarbeiter Rudolf Zimmer, der am 2. Juni 1928 mit seiner Frau zusammen in Grünlitzenberg gearbeitet hatte und seit dieser Zeit verschwunden war. Die Erörterungen ergaben, daß Zimmer in Gledben in Thüringen Arbeit angenommen hatte. Er ist von dort nach Chemnitz gebracht und der Staatsanwalt angeführt worden. In seinem abgelegenen Gehäusnis gab er, seine Gefraun, mit der er angeblich tödlich zusammengelebt habe,